H. v. Ranke †.

Am 15. Mai 1909 wurde Heinrich von Ranke, der Nestor der Münchener Kinderärzte, zu Grabe getragen. Trauernd umstand seine Bahre eine illustre Versammlung aus allen Kreisen Münchens, beredtes Zeugnis dafür ablegend, daß sich der Dahingeschiedene eine hochangesehene Stellung errungen hatte. Zu Rückersdorf in Mittelfranken als Pastorssohn am 8. Mai 1830 geboren, erwarb sich Ranke dann mit 21 Jahren in Erlangen die Doktorwürde. Zunächst widmete er sich naturwissenschaftlichen Studien in Berlin, Leipzig und Tübingen, bald aber finden wir ihn in London, wo er 1853 nach

schäftigung mit den Infektionskrankheiten zeitigte auch zahlreiche epidemiologische Arbeiten; oftmals trat er in die Schranken, als im ärztlichen Verein der Streit ausgefochten wurde um die besten Methoden zur Assanierung Münchens; um diese war er stets bemüht, im Gesundheitsrat bis in die letzten Lebenswochen wirkend. Nachdem er als junger Arzt vor Sebastopol die Schrecken des Krieges kennen gelernt hatte, eilte er 1866 und 1870 zu freiwilliger Hilfstätigkeit auf den Kriegsschauplatz; weiterhin konnte er seine sanitätstechnischen Erfahrungen verwerten in 30 jähriger Vorstandschafft des Zweigvereins vom Roten Kreuz. Seine amtliche Eigenschaft als Mitglied des Medizinalkomitees führte zu zahlreichen interessanten Veröffentlichungen aus der forensen Medizin; mit Vorliebe trieb er auch anthropologische Studien. Durch Jahrzehnte als praktischer Landwirt tätig, konnte Ranke auch auf diesem Gebiet einschlägige wertvolle Arbeiten publizieren; 30 Jahre stand er als zweiter Präsident im bayerischen Landwirtschaftsrat, als erfahrener Fachmann auch hier hochangesehen. Pharmakologische, physiologisch-chemische, anatomische Veröffentlichungen finden wir im bunten Wechsel in der großen Reihe von Rankes Schriften, die seine große Vielseitigkeit dokumentieren. Der tüchtige, form- und sprachgewandte Arzt Ranke war weit über Deutschlands Grenzen wohl bekannt und geschätzt. Auf wissenschaftlichen Kongressen konnte man ihn alljährlich als regen Teilnehmer finden, von den Coetanen ob seiner sich anscheinend gleichbleibenden Rüstigkeit bewundert. Auch in schwerer Leidenszeit, die ihm zuletzt nicht erspart blieb, bewahrte er seine herzugewinnende Liebenswürdigkeit, die im Verein mit seinen hervorragenden Geistes Eigenschaften ihm bei allen, die ihn näher kannten, ein treues und ehrendes Gedenken sichert.

C. Seitz (München).

Absolvierung des englischen Staatsexamens am deutschen Hospital als Hausarzt eintrat. Erst nach seiner Rückkehr von der Teilnahme an einer britischen zivilärztlichen Mission nach der Krim und Kleinasien erwachte unter Charles Wests Einfluß bei Ranke das Interesse für die Kinderheilkunde, der er fortan treu blieb. 1858 nach München übersiedelt, hier bald als Dozent am Haunerschen Kinderspital tätig, leitete er, erst zum Honorarprofessor, dann zum Extraordinarius ernannt, 1866 bis 1886 die pädiatrische Poliklinik im Reisingerianum, dann wiederum 20 Jahre die auf seine Initiative neuerrichtete Universitätskinderklinik im Haunerschen Kinderspital. Als beliebter Lehrer unermüdlich, als humaner Arzt vorbildlich, hat er dort durch Dezennien junge Mediziner in die Kinderheilkunde eingeführt, auf diesem Gebiete auch eine fruchtbare literarische Tätigkeit entfaltend. Die naturgemäß häufige praktische Be-